

WALD-ENTDECKER-BUCH

Auf der Suche nach dem Rehkitz



Die Setzzeit ist der Zeitraum, in dem die Rehe ihre Kinder, die Rehkitze, bekommen. Das passiert von Mai bis Juni, nach einer 10 Monate langen Gesamttragezeit oder Schwangerschaft.

In den ersten Lebensstunden versucht das Rehkitz auf den Beinen zu stehen. Aber es kann nicht sehr lange stehen bleiben. Deswegen bleibt es dort liegen, wo es geboren wurde.



Die Rehkitze sind braun und haben viele helle Flecken als Tarnung. Das bedeutet, dass sie sich farblich an ihren Lebensraum angepasst und für unser Auge nur schwer von der Umgebung loszulösen sind. Das ist sehr wichtig für sie, da die Ricke, ihre Mutter, die Kitze oft stundenlang allein lässt und nur zurückkehrt, um sie zu säugen. Diese gestaltsauflösende Tarnung nennt man Mimese.

Auf dem oberen Bild gibt es ein Rehkitz: kannst du es vom Laub unterscheiden? Rechts kannst du es besser erkennen ;)

Obwohl die Rehkitze nach zwei Tagen schon richtig laufen können, unternehmen sie erst nach vier Wochen ihre ersten Streifzüge mit der Mutter und fangen an, Pflanzen zu fressen: Gräser, Knospen, verschiedene Kräuter und junge Blätter.



Bitte hinterlasst keinen Müll im Wald und benutzt in den Parks die Mülleimer. Die Tiere danken euch dafür.
Waldschule Grunewald mit Waldmuseum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LV Berlin e.V.

WALD-ENTDECKER-BUCH

Rehe sind eigentlich Einzelgänger. Im Juli oder August suchen sich die Männchen, die Rehböcke, ein Weibchen und paaren sich mit ihm. Im Winter schließen sie sich zu kleinen Gruppen zusammen. In der Jägersprache heißt eine Gruppe Rehe "Sprung".

Nur der Rehbock trägt ein Geweih, was kleiner als das vom Rothirsch ist. Es besteht aus zwei Stangen und normalerweise weist jede Stange eines normal entwickelten, älteren Bockes drei Enden auf. In dieser Jahreszeit haben die Böcke das Geweih schon entwickelt. Zwischen Juli und August kämpfen sie gegeneinander, um die Rangordnung zu verteidigen und um zu bestimmen, wer sich mit dem Weibchen paaren darf. Aber sie haben das Geweih nicht das ganze Jahr: es fällt jährlich in der Zeit von Oktober bis November ab und beginnt unter einer schützenden und nährenden Basthaut sofort neu zu wachsen. Die Geweihentwicklung endet im Januar und dann stirbt die Basthaut ab. Das juckt etwas an der Stelle und der Rehbock schubbert sich an Büschen und jungen Bäumen. Anschließend ist die Basthaut von den Knochenstangen entfernt und das Geweih sieht etwas bräunlich aus, weil die Rinden- und Pflanzensäfte beim Schubbern (der Förster sagt auch „fegen“) in die Poren der Stangen eingedrungen ist.

Rehe sind Fluchttiere, weil sie sich trotz des Geweihes nicht verteidigen können. Sie leben gerne an Orten, an denen sie Deckung finden. Außerdem können Rehe sehr gut riechen und erkennen ihre Feinde frühzeitig: Adler, Wildkatzen, Wildschweine, Füchse, Luchse und Wölfe. Alle fressen gerne Rehe, und auch die kleinen Rehkitze, die auf ihre Mutter liegend warten. Und obwohl es verständlich ist, dass wir die allein gelassenen Kitze vor diesen Raubtieren verteidigen möchten, lässt es in Ruhe und fasst es nicht an: die Ricke, seine Mutter ist in der Nähe und wird bald zurück sein ;)

Kennst du noch andere Tiere, die Mimese betreiben bzw. die so gut getarnt sind, dass man sie kaum von ihrer Umgebung unterscheiden kann?

WALD-ENTDECKER-BUCH

Hier sind einige Aufgaben zum Thema, die du auf deinen Entdeckungsreisen bearbeiten kannst



Denkt ihr, ihr könnt euch wie die Rehkitze tarnen? Vielleicht tragt ihr nicht waldfarbige Kleidung, aber ihr könnt versuchen, euch wie die Jungtiere zu tarnen. Macht es ein bisschen spielerisch: während einer von euch die Augen zu hat oder woanders hinschaut, versteckt sich der andere... vielleicht unter einen Laubhaufen, oder hinter einen liegenden Baumstamm. Dann soll der Sucher den Versteckten finden.

Eine andere Variante wäre folgendes: einer von euch ist die Mutter (Bache, Ricke, Häsin) und hilft dem anderen, sich zu verstecken/tarnen. Man könnte auch einen gemütlichen Kessel mit Laub, etwa Moos und Gräser bauen, darauf liegt das „Tierbaby“ und wird etwas getarnt. Schafft eure Begleitung das getarnte Kind zu finden?

Suchpfad – 10 Dinge, die nicht n den Wald gehören

Verstecke auf einer Wegstrecke 10 Gegenstände, die nicht in den Wald gehören (Zahnbürste, Brille, Löffel, ...). Jemand anderes muss diese Strecke entlanglaufen und die Gegenstände finden. Denkt aber daran, dass ihr die Sachen hinterher wieder einsammelt. Viel Spaß beim Suchen und Finden!

Oder probiert es einfach umgekehrt: nehmt eine braune Socke oder ein Kuschtier und versteckt sie/es am Wegesrand. Mal sehen, wer die besseren Augen hat?

Tier aus Naturmaterialien gestalten

Der Wald ist voller schöner Dinge, die man sammeln kann und aus denen kleine Kunstwerke entstehen können:

Eine Eule kannst du z. B. basteln, indem du einen Kiefernzapfen als Körper, zwei Eichelhütchen für die Augen, eine Buchecker für den Schnabel und die Flügel der Ahornsamen für die Ohren verwendest.

Weitere Anregungen findest du unter www.waldmuseum-waldschule.de oder unter www.waldentdeckenberlin.org

Bitte hinterlasst keinen Müll im Wald und benutzt in den Parks die Mülleimer. Die Tiere danken euch dafür.
Waldschule Grunewald mit Waldmuseum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LV Berlin e.V.

WALD-ENTDECKER-BUCH

Rehfamilie zum Ausmalen:



Zeichnung von Niclas Apelojg

Bitte hinterlasst keinen Müll im Wald und benutzt in den Parks die Mülleimer. Die Tiere danken euch dafür.
Waldschule Grunewald mit Waldmuseum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LV Berlin e.V.